

GEWERBLICHE HILFSKASSEN

UND

ARBEITERVERSICHERUNG.

N^o 1
390

EIN BEITRAG

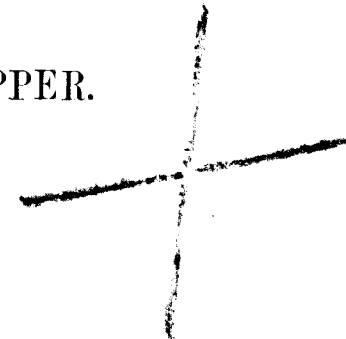
ZUR

GEWERBE- UND ARMEN-GESETZGEBUNG.

ANLASSLICH DER GEWERBEGESETZ-BERATUNGEN IN OESTERREICH.

VON

DR. EDUARD POPPER.



LEIPZIG,

VERLAG VON DUNCKER & HUMBLLOT.

1880.

Das Uebersetzungsrecht wird vorbehalten.

MEINEM FREUNDE

DR. ERNST BERNHEIM,

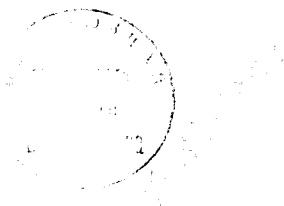
PRIVATDOCENT DER GESCHICHTE AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN,
MITHERAUSGEBER DER DEUTSCHEN REICHSTAGSACTEN DES MITTELALTERS UND DER
MONUMENTA GERMANIAE.

GEWIDMET

ALS ERINNERUNG GEMEINSAMER LEHR- UND WANDERZEIT

UND ZUM DANKE

FÜR ZWÖLFJÄHRIGE INNIGSTE FREUNDSCHAFT.



Inhalt.

	Seite
Erste Abteilung: Allgemeines über Arbeiterversicherung	1
Zweite Abteilung: Die einzelnen Arten der Arbeiterversicherung .	15
A. Krankenversicherung	15
B. Invaliditäts- und Alters-, Witwen- und Waisenversicherung	57
a) Invaliditäts- und Altersversicherung	57
b) Witwen- und Waisenversicherung	68
c) Gemeinsames zu a und b	84
C. Sicherung gegen Arbeitslosigkeit	96
Dritte Abteilung: Darlegung der Hauptbestimmungen der österr.	
Regierungsvorlage, betreffend registrierte gewerbliche Hilfs-	
kassen	106
Anmerkungen	116

V o r w o r t.

Der in der staatswissenschaftlichen Gesellschaft in Prag im December v. J. eingesetzte Gewerbegesetzausschuss hat den Unterzeichneten mit der Berichterstattung über „gewerbliche Hilfskassen“, d. i. Titel III. der österr. „Regirungsvorlage, betreffend die Abänderung und Ergänzung der Gewerbeordnung“, betraut. Die vorliegende Arbeit ist die genauere Ausführung des in den Sitzungen der staatswissenschaftlichen Gesellschaft vom 23. April und 7. Mai d. J. erstatteten Berichtes. Es sucht diese Schrift gegenüber der Frage der Arbeiterversicherung grundsätzliche Stellung und für die einzelnen Hauptversicherungsarten — vorerst zu Gunsten der Gewerbsarbeiter — die geeigneten Durchführungsmassregeln. Bei Prüfung der gesellschaftlichen Voraussetzungen für die zu treffenden Massnahmen hat den Verfasser das Mass seiner innerhalb der einzelnen Länder Oesterreichs und des Deutschen Reichs, innerhalb Frankreichs, der Schweiz und Italiens gemachten Beobachtungen über den durchschnittlichen Culturgrad der untern Bevölkerungskreise des Continents geleitet.

Der Umstand, dass im Gewerbegesetzausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses die Beratungen beträchtlich vorgeschritten sind und im Deutschen Reiche der Antrag des Abgeordneten STUMM sowol den Reichstag und die Regierung, als auch die öffentliche Meinung lebhaft be-

schäftigt, liess es ratsam erscheinen, die vorliegende Schrift, wenn je, so schleunig, zu veröffentlichen. Dieser Hinweis in Verbindung mit dem, dass der Verfasser, als Beamte, dieser Arbeit nur Mussestunden widmen konnte, dürfte Mängel des Inhalts und der Darstellung in den Augen Wolmeinender entschuldigen.

Letztlich sei es gestattet, der k. und k. österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Brüssel — und zwar der persönlichen Willfährigkeit des k. und k. Gesandten Exc. BOHUSLAW Grafen CHOTEK —, dem Departement des Innern des Cantons Basel-Stadt, den Herren: Bürgermeister ADICKES-Altona, Dr. MAX HIRSCH-Berlin (Anwalt der deutschen Gewerksvereine), Redacteur Dr. ANT. OHORN-Chemnitz, Reichsratsabgeordneter HEINR. RESCHAUER-Wien (Referent des Gewerbegesetzausschusses des österreichischen Abgeordnetenhauses) und den zahlreichen Versicherungsgesellschaften und Hilfskassen, Fabrikanten und Fabriksleitern, dann der Handels- und Gewerbekammer in Prag, dem Verein zur Ermunterung des Gewerbsgeistes in Böhmen und dem niederösterreichischen Gewerbevereine in Wien — all welche mir reichhaltiges und wertvolles Material zukommen liessen —, zugleich auch dem Correferenten in der staatswissenschaftlichen Gesellschaft, Herrn Dr. MAX LEIPEN, dessen Ratschläge mir bei Ausführung der Arbeit zu Statten kamen, — an dieser Stelle zu danken. — Noch sei bemerkt, dass ich mir vorbehalten, das reiche, in dieser, vorwiegend theoretisch gehaltenen, Schrift nicht ausgenützte Material künftig, etwa in Beilageheften, zu einer besondern, Recht und Zustände in den einzelnen Staaten vergleichenden Darstellung eingehend zu verarbeiten.

Prag, im August 1880.

Ed. Popper.

Erste Abteilung.

Allgemeines über Arbeiter-versicherung.

1. Prof. PEABODY (in einem Aufsätze der International Review, New-York 1874) nennt das Versicherungswesen eine der höchsten und woltätigsten Vervollkommnungen der modernen Civilisation. LORENZ v. STEIN¹⁾ bezeichnet dasselbe als eine der grossartigsten Erscheinungen der Weltgeschichte. — Es ist aber die Bedeutung des Versicherungswesens um so grösser, als es auf immer neue, immer wichtigere Gebiete sich anwendbar erweist.

Zu seiner ursprünglichen Bestimmung, aus den Beiträgen vieler Bedrohter die Ausgleichung des den Einzelnen aus ihnen wirklich treffenden, seitens desselben unabwendbaren, sachlichen Schadens herbeizuführen — Sachversicherung —, gesellte sich bald eine andere Versicherungsgattung, die sich nicht an Sachbeschädigungen, sondern an Ereignisse anlehnt, welche die Person betreffen. In der Personenversicherung handelt es sich auch nicht mehr immer um Ersatz eines aus dem persönlichen Ereignisse abzuleitenden Schadens, sondern auch für solche Ereignisse, die an sich für den Versicherten unnachtheilig, ja sogar erwünscht sind, können Versicherungen eingegangen werden, — also nicht blos z. B.